



Stand: 21.12.2021

Modul M0		Einführung in das Studium der Philosophie und Theologie			Modulkoordinator: Wiertz	
1. Semester		1 Semester	jedes Semester		3 LP	
Teilnahmevoraussetzungen: ---						
Kompetenzen						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind mit den Standards des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut - beherrschen die wesentlichen Methoden der Literatursuche - besitzen die übrigen erforderlichen studientechnischen Fähigkeiten - können beurteilen, ob sich für sie eine baldige Teilnahme an Kursen in Stimmbildung / Sprecherziehung / Rhetorik / Office Software nahelegt 						
Inhalte						
<ul style="list-style-type: none"> - Regeln wissenschaftlichen Arbeitens - Methoden der Literatursuche - Benutzung von Bibliotheken, insbesondere der Sankt Georgener Bibliothek - Verwendung der in Sankt Georgen genutzten internetgestützten Lernplattform - Methoden des mündlichen Vortrags und der Präsentation - Zeitmanagement - Lerntechniken 						
Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP	
Einführung	Einführung in das Studium der Theologie und Philosophie	Brusky	Ü	2	3	
Modulabschluss						
Aktive Teilnahme und Präsentation (unbenotet)						



Stand: 19.06.2017

Modul M1	Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht		Modulkoordinator: Peetz		
1. Studienjahr	2 Semester	jährlich	9 LP		
Teilnahmevoraussetzungen: ---					
Kompetenzen					
<ul style="list-style-type: none"> - die Fähigkeit zur Wiedergabe und Organisation landeskundlichen und zeitgeschichtlichen Hintergrundwissens zur Heiligen Schrift - die Fähigkeit zur wissenschaftlichen Lektüre biblischer Texte hinsichtlich landeskundlicher, zeitgeschichtlicher und literaturwissenschaftlicher Fragestellungen - zeitgeschichtliche Zusammenhänge darzustellen und beschreiben können - Fähigkeit zum kompetenten, das heißt methodischen Umgang mit der Bibel insbesondere hinsichtlich ihrer unterschiedlichen kanonischen Konzeptionen - die Fähigkeit, biblische und außerbiblische Quellen hinsichtlich einer historisch-kritischen Rekonstruktion von Geschichte auswerten zu können. 					
Inhalte					
Dieses Modul umfasst drei größere Themenblöcke:					
1. Biblische Landeskunde Die biblische Landeskunde diskutiert die geopolitische Lage des Heiligen Landes im Vorderen Orient und gibt einen Überblick zu Aufbau und Struktur des Landes (= Geographie).					
2. Die Geschichte Israels und Judas Ein Grundriss behandelt wichtige und zentrale Ereignisse der Geschichte von der Entstehung Israels im 12. Jhr. v. Chr. bis zum zweiten jüdischen Krieg, dem so genannten Bar-Kochba-Aufstand der Jahre 132-135 n. Chr. Er diskutiert und hinterfragt die biblische Darstellung aus einer historisch-kritischen insbesondere aus einer bibelarchäologischen Perspektive.					
3. Die Literatur der Heiligen Schrift Das Modul behandelt einen großen Teil der Literatur der Heiligen Schrift. Es führt in Inhalt, Aufbau und Entstehung des jüdischen und des christlichen Bibelkanons ein. Sodann wendet es sich auch den einzelnen biblischen Schriften zu. Neben Aufbau und Inhalt der einzelnen Schriften werden auch deren literarische Eigenart und Entstehung unter besonderer Berücksichtigung ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen und theologischen Kontextes diskutiert. Darüber hinaus führt das Modul in die unterschiedlichen wissenschaftlichen Methoden der biblischen Exegese ein und diskutiert bibelhermeneutische Grundfragen.					

Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Einleitung in die Heilige Schrift	Biblische Einleitungswissenschaften I	Peetz	V	2	3
Einleitung in die Heilige Schrift	Biblische Einleitungswissenschaften II	Peetz	V	2	3
Einleitung in die Heilige Schrift	Methoden biblischer Exegese	wechselnd	ProS	2	3

Modulabschluss

Voraussetzung:

ProS - Hausaufgaben (unbenotet)

Abschluss:

Mündl. Prüfung Einleitungswissenschaften I und II als gemeinsame Prüfung (eine Teilung des Stoffes ist auf Wunsch der Studierenden möglich)



Stand: 19.06.2017

Modul M2	Einführung in die Theologie aus historischer Sicht		Modulkoordinator: J. Arnold	
1. Studienjahr	1 Semester	jedes Wintersemester	7,5 LP	
Teilnahmevoraussetzungen: ---				
Kompetenzen				
<ul style="list-style-type: none"> - Wissen um die Relevanz der Geschichte der Kirche für die Theologie insgesamt - Kenntnis der Geschichte der Kirche in Grundzügen; Verständnis für kirchengeschichtliche Zusammenhänge sowie für Bezüge zwischen kirchlichen Lebensäußerungen und allgemeinen geistigen, politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten - Die Fähigkeit, aufgrund von solider Kenntnis der Entstehung und Entwicklung der Kirche in ihren unterschiedlichen Lebensfunktionen Dokumente, Personen und Fragestellungen sachlich einzuordnen - Die Fähigkeit, Kontinuität, Komplexität und Zeitbedingtheit konkreter Formen christlichen Lebens, kirchlicher Organisation und theologischer Argumentation wahrzunehmen und die heutige Gestalt der Kirche im Blick auf ihre Entwicklung zu verstehen - Die Fähigkeit, mit historisch bedingten regionalen, konfessionellen o. ä. Unterschieden sensibel und verantwortungsvoll umzugehen - Die Fähigkeit, sich ein ausgewähltes kirchengeschichtliches Thema durch eigenständige Literatur-Recherche und Quellenkritik zu erschließen 				
Inhalte				
<p>Inhalt des Moduls ist eine grundlegende Einführung in das Wesen sowie in zentrale Themen der Kirchengeschichte. Vier Themen-Bereiche werden epochen-übergreifend vorgestellt:</p> <p>(I) Kirche und weltliche Herrschaft (z.B. frühe Kirche und römischer Staat - Investiturstreit und Konziliarismus - Verhältnis der Nationalstaaten und der Kirche in der Neuzeit);</p> <p>(II) Christen und Nichtchristen (z.B. Apologetik und Polemik in den ersten Jahrhunderten; christliche versus pagane Religiosität - Verhältnis Juden/Christen - Christentum und Islam - die Kirche und ihr Verhältnis zur Heterodoxie);</p> <p>(III) Kirchliche Lebensformen (Entstehung von Gemeinde- und Ämterstrukturen -kirchlicher Gottesdienst -vielfältige Formen religiösen Lebens);</p> <p>(IV) Zentrale Aspekte der Theologiegeschichte (die ersten Konzilien - Geschichte der Bibelauslegung - Entfaltung der Theologie im 12. und 13. Jahrhundert - Reformation und Katholische Reform - Formen der Verkündigung).</p> <p>Vor allem im kirchengeschichtlichen Proseminar werden - neben Grundkenntnissen der Fachliteratur - Methoden zur selbständigen Erschließung und Interpretation historischer Quellen vermittelt.</p>				

Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Kirchengeschichte	Alte Kirchengeschichte	Arnold	V	1	1,5
Kirchengeschichte	Mittlere / Neue Kirchengeschichte	Steiner	V	2	3
Kirchengeschichte	Methoden	Arnold / Steiner	ProS	2	3

Modulabschluss

Voraussetzung:

ProS - aktive Teilnahme u. ProS-Arbeit (unbenotet)

Abschluss:

Kommissionsprüfung (20 Min.) Alte, Mittlere/Neuere Kirchengeschichte



Stand: 19.06.2017

Modul M3	Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht		Modulkoordinator: Vechtel		
1. Studienjahr	2 Semester	jährlich	13,5 LP		
Teilnahmevoraussetzungen: ---					
Kompetenzen					
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, sich die formalen Methoden zur Wahrheitsbegründung theologischer Aussagen anzueignen, um so zu einem eigenen Urteil über den jeweiligen Status bestimmter theologischer Aussagen zu gelangen (Fundamentaltheologie) - Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, auf einer ersten theologischen Reflexionsstufe vor aller notwendigen philosophischen und theologischen Spezialisierung begründet Rechenschaft zu geben über die zentralen Inhalte des apostolischen Glaubensbekenntnisses und den damit verbundenen Fragestellungen (Dogmatik). - Sie sollen erkennen, wie die theologische Reflexion den christlichen Glauben innerhalb verschiedener geschichtlicher Perioden und ihrer Problemstellungen - insbesondere im kritischen Dialog mit den unterschiedlichen philosophischen Strömungen der Zeit - in Anknüpfung und Abgrenzung zugleich zu rechtfertigen sucht (Dogmatik). - Sie sollen Kenntnisse erwerben in den grundlegenden Fragen, Bedingungen und Strukturen sittlichen Handelns. Auf der Grundlage des christlichen Glaubens sollen sie zu eigenständigem Urteilsvermögen in ethisch relevanten Bereichen des persönlichen und gesellschaftlichen Lebens befähigt werden (Moraltheologie und Gesellschaftsethik). 					
Inhalte					
<p>Die Inhalte im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die theologische Erkenntnislehre ("loci theologici") - Einführung in das Mysterium der Selbstoffenbarung des Dreieinen Gottes (anhand des Apostolischen Glaubensbekenntnisses) - Überblick über die großen Epochen der Theologiegeschichte in geschichtlicher und systematischer Perspektive (Patristik, Scholastik, Reformation und tridentinische Scholastik, von der Aufklärung bis zur Gegenwart) - Einführung in die unterschiedlichen Reflexionsebenen theologischer Ethik (Meta-Ethik, Normative Ethik, Narrative Ethik). - Die Grundtexte biblischer Ethik (z. B. Dekalog, das Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe, die Bergpredigt) - Die Argumentationstypen theologischer Ethik (deontologische und teleologische, tugendethische und hermeneutische Ansätze) - Einführung in die Bedingungen und Formen der Mitverantwortung von Christen und ihrer Kirchen für die Gestaltung gesellschaftlicher Strukturen (z. B. die funktionale Differenzierung der Gesellschaft in Handlungsbereiche als grundlegende Strukturierung des sozialen Handelns; die verschiedenen Verhältnisbestimmungen zwischen christlichem Glauben und politischem Handeln; die Grundkategorien der institutionenethischen Reflexion wie Gerechtigkeit, Gemeinwohl u. a.). 					

Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Fundamentaltheologie	Einführung in die theologische Erkenntnislehre	Löffler	V	2	3
Dogmatik	Einführung in den christlichen Glauben	Knorn	Koll	2	3
Dogmatik	Einführung in die großen Epochen Theologiegeschichte	Ansorge	V	2	3

Theologische Ethik (Moraltheologie + Christliche Gesellschaftsethik)	Einführung in die Theologische Ethik	Emunds / Koller	ProS + Ü	3	4,5
----------------------------------------------------------------------	--------------------------------------	-----------------	----------	---	-----

Modulabschluss

Voraussetzungen:

(1) die erfolgreiche Teilnahme am Kolloquium "Einführung in den christlichen Glauben": aktive Teilnahme sowie 3 nicht benotete Essays

(2) die erfolgreiche Teilnahme an der "Einführung in die Theologische Ethik (Moraltheologie + Christliche Gesellschaftsethik)": aktive Teilnahme sowie eine Präsentation und eine nicht benotete schriftliche Arbeit.

Abschluss:

Kommissionsprüfung (20 Min.) "Theologische Erkenntnislehre" und "Einführung in die großen Epochen der Theologiegeschichte"



Stand: 25.06.2019

Modul M4	Einführung in die Praktische Theologie		Modulkordinator: Kießling
1. Studienjahr	1 Semester	jedes Sommersemester	6 LP
Teilnahmevoraussetzungen: ---			
Kompetenzen			
Die einzelnen Fächer zielen auf den Erwerb folgender Kompetenzen:			
Pastoraltheologie: - das Spektrum kirchlicher Praxis und ihre theologischen, anthropologischen und gesellschaftlichen Implikationen im Horizont der kirchlichen Lehre wahrnehmen, - kirchliches Handeln in den Kontexten der geschichtlichen Entwicklung und der gegenwärtigen Situation analysieren und verstehen, - Modelle, Kriterien und Imperative kirchlichen und pastoralen Handelns (Gemeinde, Seelsorge, Sakramente, Diakonie, Mission) in interkulturellem Vergleich entwickeln oder optimieren.			
Religionspädagogik, Katechetik und Didaktik: - Religionspädagogik, Katechetik und Didaktik innerhalb der Praktischen Theologie sowie im Zusammenspiel mit anderen theologischen und nicht-theologischen Disziplinen verorten, - Grundoptionen des Faches benennen und dazu eigenständig Stellung nehmen, - multidisziplinäre Zugänge zu religiösen Lernprozessen entwickeln und differenzieren, - im Spektrum von Schule, Gemeinde, Familie, Medien und Gesellschaft ausgewählte Lernorte exemplarisch reflektieren - zugunsten veränderter Praxis und weiterer Theoriebildung.			
Liturgiewissenschaft: - Die grundlegenden liturgischen Vollzüge und Ausdrucksformen benennen und erklären können. - Die zentralen Aspekte der Geschichte, Theologie und gegenwärtigen Praxis liturgischer Feiern darstellen können. - Die Kontinuität und Zeitbedingtheit konkreter liturgischer Formen darstellen und dazu eigenständig Stellung nehmen können. - Die Bestimmung und das Wesen von Liturgie mit theologischen Methoden und Argumenten hinterfragen und evaluieren können			
Kirchenrecht: - das Kirchenrecht theologisch begründen können, - das Verhältnis von Konzil und Codex definieren und seine Relevanz für die Hermeneutik und Methodik der Kirchenrechtswissenschaft benennen können, - die sendungstheologische Grundstruktur der Kirche verstehen und beschreiben können, - den Unterschied und das Verhältnis von Recht und Moral beschreiben können, - einen Überblick über die Entstehungsgeschichte des CIC/1983 geben können, - kirchliche Rechtsquellen benennen, auffinden und in der üblichen Form zitieren können.			
Inhalte			

Alle vier Disziplinen bieten Grundlegungen der einzelnen Fächer und verorten diese innerhalb der Praktischen Theologie als ganzer. Sie führen jeweils in zentrale Inhalte und (Handlungs-) Felder ein, die exemplarisch reflektiert werden.

Die innere Zusammengehörigkeit der vier Fächer wird exemplarisch deutlich, indem die Vertreter zu einem allen gemeinsamen Thema ihre jeweiligen Zugänge skizzieren.

Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Pastoraltheologie	Grundriss der Pastoraltheologie	W. Beck	V mit Ü	1	1,5
Religionspädagogik, Katechetik, Didaktik	Grundlagen der Religionspädagogik, Katechetik und Didaktik	Kießling	ProS	1	1,5
Liturgiewissenschaft	Grundlegung der Liturgiewissenschaft	Bieringer	Ü	1	1,5
Kirchenrecht	Einführung in das Kirchenrecht	Meckel	Ü	1	1,5

Modulabschluss

Voraussetzungen:

Pastoraltheologie: Essays - unbenotet

Religionspädagogik, Katechetik, Didaktik: Präsentation - unbenotet

Liturgiewissenschaft: Übungen - unbenotet

Kirchenrecht: Hausaufgaben - unbenotet

Abschluss:

Modulklausur Pastoraltheologie, Religionspädagogik/Katechetik/ Didaktik, Liturgiewissenschaft, Kirchenrecht

Hinweis

Das Modul wird mit einer gemeinsamen Klausur mit Fragen aus den vier Fächern abgeschlossen. Die anderen zusätzlichen Aufgaben (Essays, Übungen etc.) bereiten auf die Klausur vor und werden für die Prüfungsanmeldung vorausgesetzt.



Stand: 21.12.2021

Modul M5	Philosophie: Vernunft und Glaube		Modulkoordinator: Herzberg	
1. Studienjahr	2 Semester	jährlich	13,5 LP	
Teilnahmevoraussetzungen: ---				
Kompetenzen				
<p>Die Wahrheit des Glaubens bezeugt sich zunächst und vor allem im Leben der Gläubigen. Das Christentum pflegt daneben von Anfang an eine rationale Form der Rechenschaftsablegung, die sich wesentlich auf philosophische Argumente stützt. Die in der Antike angebahnte und im Mittelalter vollzogene Synthese von Vernunft und Religion, Philosophie und Theologie fand in der Neuzeit keine Fortsetzung mehr. Aber bis heute ist das Projekt einer rationalen Glaubensbegründung auf die Kooperation mit der Philosophie angewiesen. Daraus ergeben sich mit Blick auf Modul 5 die folgenden Lernziele:</p> <p>(1) Vertraut werden mit der für die Philosophie charakteristische Weise, Fragen zu stellen. (2) Kennen lernen von Antwortversuchen früherer Epochen, die auch heute noch als mustergültig angesehen werden und die aktuelle Diskussion bestimmen. (3) Einsicht in die Tatsache, dass sogar aktuelle Konflikte philosophische Fragen aufwerfen und eine entsprechende Antwort erfordern. (4) Nachvollzug des eigenen Vorverständnisses und der teilweise kulturbedingten, teilweise universalen Voraussetzungen des Erkennens, Argumentierens und Interpretierens und der Abhängigkeit der Wissenskulturen von Institutionen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. (5) Kompetenz im Umgang mit philosophischen Texten unter besonderer Berücksichtigung ihres Entstehungskontexts und ihrer argumentativen Struktur. (6) Fähigkeit, sich in philosophischen, ethischen und theologische Fragen einen begründeten Standpunkt zu erarbeiten und auf Einwände rational reagieren zu können.</p>				
Inhalte				
<p>Das Modul thematisiert das Verhältnis von Vernunft und Glaube vorrangig unter dem Aspekt des rationalen und kognitiven Wirklichkeitszugangs. Das heißt im Einzelnen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Geschichte der Philosophie der Antike als Einführung in die Philosophie (Vorsokratiker und sophistische Aufklärung, Sokrates, Platon, Aristoteles, Stoa, Epikur, Plotin). 2. Erkenntnistheorie und Grundlagen der Wissenschaftstheorie (Theorie des Wissens, Skeptizismus und Relativismus, wissenschaftstheoretische Grundbegriffe). 3. Geschichte der Philosophie im Mittelalter (Antikenrezeption, Philosophie und Heilige Schrift, Rezeption arabischen Denkens, zentrale Fragen der Metaphysik und der Gotteslehre, Thomas von Aquin). 4. Sprachphilosophie (Semantik und Pragmatik, Hermeneutik und Textverstehen, Sprache und Ontologie) 5. Logik (Grundlagen der Aussagen- und Prädikatenlogik) 				

Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Philosophie	Geschichte der Philosophie der Antike als Einführung in die Philosophie	Herzberg	V	2	3
Philosophie	Erkenntnistheorie und Grundlagen der Wissenschaftstheorie	Wiertz	V	2	3
Philosophie	Geschichte der Philosophie im Mittelalter	Westermann	V	2	3
Philosophie	Sprachphilosophie	N.N.	V	2	3
Philosophie	Logik	Wahlberg	Ü	1	1,5

Modulabschluss

Voraussetzung:

Logik - Testaufgaben unbenotet

Abschluss:

Kommissionsprüfung (20 Min.) über eine Epoche der Philosophiegeschichte (Antike oder Mittelalter) und ein Gebiet der systematischen Philosophie (Erkenntnistheorie oder Sprachphilosophie). Die Prüfungskommission, die zeitgleich prüft, weist unmittelbar vor der Prüfung die Prüfer zu.



Stand: 13.07.2021

Modul M6		Mensch und Schöpfung		Modulkoordinator: Ansorge	
2./3. Studienjahr		1 Semester		alle zwei Jahre	
				15 LP	
Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 - 5, Griechisch, Hebräisch					
Kompetenzen					
<ul style="list-style-type: none"> - AT: Die Fähigkeit, biblische Texte historisch, d.h. aus ihrem geschichtlichen Entstehungskontext heraus, und kanonisch, in ihrem jetzigen literarischen Kontext, auszulegen und sie theologisch mit der heutigen Lehre und Praxis der Kirche in Beziehung zu setzen. - DOG: Die Fähigkeit, Texte der theologischen, lehramtlichen und liturgischen Tradition der Kirche aus ihrem jeweiligen Kontext heraus zu verstehen, in ihrer Aussageabsicht zu erfassen und sie in den aktuellen und den kirchlichen Rahmen übersteigenden Diskurs verständlich zu machen. - MOR: Die Fähigkeit zur christlich-ethischen Urteilsbildung in Grund- und Einzelfragen des Umgangs mit menschlichem Leben und Sexualität. - PHIL: Die Fähigkeit, grundlegende Vollzüge menschlichen Daseins begrifflich exakt zu reflektieren und in einen historisch-systematischen Zusammenhang zu bringen. 					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> - AT: Die Erschaffung der Welt nach Gen 1 auf den Sabbat (Gen 2,2f) und den Gottesdienst hin (Ex 25 - 40; Lev). - Von der Erschaffung durch das Wort bis zur Einwohnung des Wortes in der Schöpfung (Joh 1,1 - 18). - DOG: Die Beziehung zwischen schöpfungstheologischen Lehraussagen und aktuellen Fragen der Evolutionstheorie, der Humanwissenschaften, der Mind-Brain-Debatte (Naturalismus), der ökologischen Ethik u. a. - Das Spannungsverhältnis zwischen Theodizeefragen, Bittgebet und der Annahme eines göttlichen Handelns in der Welt. - Freiheit, Verantwortung und Sünde als Grunddimensionen einer theologischen Anthropologie (hier auch: Ursünde). - Grundzüge und theologische Herausforderung der Gnadenlehre in Geschichte und Gegenwart (hier auch: Freiheit des Menschen, Vorsehung und Allwissenheit Gottes). - MOR: Die Verantwortung des Menschen als Teil der Schöpfung für den Umgang mit Sexualität: biologische und sozialwissenschaftliche Grundeinsichten zur Anthropologie der Geschlechtlichkeit, Sinnziele der Sexualität, traditionelle und gegenwärtige Ansätze der moraltheologischen Beurteilung in Einzelfragen der Gestaltung von Sexualität (sexuelle Orientierung, sexuelle Beziehungen). - Die Verantwortung des Menschen für den Umgang mit menschlichem Leben: naturwissenschaftliche Grundeinsichten zum menschlichen Leben, Schutz menschlichen Lebens an seinem Beginn und seinem Ende, Leitbild und Prinzipien der Medizin- und Bioethik in moraltheologischer Begründung. - Umgang mit der Begrenztheit des menschlichen Lebens (Krankheit, Sterben, Tod). - PHIL: Dimensionen menschlichen Daseins (Geist in Leib, menschliche Freiheit, menschliche Liebe und ihre verschiedenen Formen, Endlichkeit und Tod). - Der Streit um die Naturalisierung des Menschen (Leib-Seele-Problem und Hylemorphismus, Freiheit und Determinismus). 					

Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Exegese	Schöpfung und Gotteswohnung in der Heiligen Schrift	Böhler	V + Lektüre	2	3
Dogmatik	Schöpfungstheologie I	Ansorge	V	2	3

Dogmatik	Theologische Anthropologie I	Ansorge	V	1	1,5
Moraltheologie	Moraltheologische Fragen einer Theologischen Anthropologie	Koller	V	2	3
Philosophie	Philosophische Anthropologie	Herzberg	V + Koll	3	4,5

Modulabschluss
Modulklausur

Hinweis
Die Klausur bezieht sich auf zwei der fünf Stoffgebiete des Moduls (Exegese, 2 x Dogmatik, Moraltheologie, Philosophie). Grundlage für die Klausur sind Thesen, die für das Modul formuliert und veröffentlicht werden.



Stand: 31.05.2022

Modul M7		Gotteslehre		Modulkoordinator: Wucherpfennig	
2./3. Studienjahr		1 Semester		alle zwei Jahre	
				15 LP	
Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 - 5, Griechisch, Hebräisch					
Kompetenzen					
<ul style="list-style-type: none">- Die Studierenden können darlegen und begründen, dass und wie Metaphysik legitimer und unverzichtbarer Horizont der christlichen Rede von Gott ist.- Die Studierenden gewinnen ein Verständnis für das Erzählen als sprachlicher Grundform biblischer Gotteserfahrungen. Die Sensibilität für die spannungsvolle Einheit der biblischen Aussagen und Erfahrungen gibt ihnen eine Kompetenz für den Dialog mit jüdischem, islamischem und auch säkularem Denken über Gott.- Die Studierenden können die intra-, inter- und außerreligiösen Dimensionen der Religionskritik unterscheiden und Beispiele benennen. Sie können Anfragen an die Rede von Gott in Traditionen der Religionskritik einordnen, differenziert aufnehmen und im multireligiösen Kontext der Gegenwart in ein konstruktives Verhältnis zur islamischen Tradition bringen.- Die Studierenden können Kriterien für ein christliches Sprechen von Gott bestimmen und anwenden. Dafür müssen sie fähig sein: (1) Rahmenbedingungen des Sprechens von Gott zu benennen; (2) die biblischen und theologiegeschichtlichen Grundlagen für das christliche Sprechen vom trinitarischen Gott zu rekonstruieren; (3) zu systematischen Fragen der trinitätstheologischen Gottesrede begründet Stellung zu beziehen.					
Inhalte					

Philosophie-Metaphysik:

- Die Legitimität und Unverzichtbarkeit von Metaphysik unter den Bedingungen der Moderne
- Die Aktualität und Fruchtbarkeit (neo)aristotelischer Ansätze in der Metaphysik
- Zentrale, theologierelevante Begriffe der Metaphysik: Existenz, Modalitäten, Tatsachen, Identität, Kausalität, Zeit
- Die Unverzichtbarkeit der Metaphysik für eine rationale Darlegung und Rechtfertigung der christlichen Gotteslehre.

Exegese NT - Biblische Theologie:

- die biblischen Gottesbezeichnungen und die Bedeutungen und Interpretationen des Gottesnamens
- Erzählen als Form biblischen Sprechens von Gott
- Gottes Wesen und sein Handeln
- Ansätze für die spätere trinitarische Entwicklung des Monotheismus
- die kreatürliche Gemeinschaft zwischen menschlicher und nichtmenschlicher Schöpfung in biblischer Theozentrik

Fundamentaltheologie, Offenbarungs- u. Religionskritik:

- Das kulturelle Umfeld der Kritik: „Gewalt“ und „Aufklärung“ als Paradigmen gegenwärtiger Religionskritik im interreligiösen Zusammenhang
- Intra-religiöse Religionskritik: „Gott“ und „Religion“ zwischen Subjekt und Objekt der Kritik
- Interreligiöse Religionskritik: Einführung in das islamische Gottes- und Offenbarungsverständnis als Bestätigung und Kritik des Christentums
- Übergänge zwischen intra-, inter- und außerreligiöser Kritik: die Religionskritik der Aufklärung zwischen interreligiöser Verständigung und religionskritischer Distanzierung

Dogmatik - Trinitarische Gotteslehre:

- Philosophisch-theologische Rahmenbedingungen des Sprechens von Gott in einem säkularen Kontext
- Biblische Grundlagen für ein Sprechen vom trinitarischen Gott und Grundzüge der trinitarischen Lehrentwicklung
- Systematische Rückführung der trinitarischen Gotteslehre auf ihren offenbarungstheologischen Bestimmungsgrund (Pannenberg, Rahner, Moltmann, Coakley)
- Grundlagen für ein Sprechen von Person in der Trinität und Auseinandersetzung mit islamischen Anfragen

Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Exegese NT	Biblische Theologie / Neues Testament	Wucherpfennig	V	2	3
Dogmatik	Trinitarische Gotteslehre I	Vechtel	V + Koll	3	4,5
Fundamentaltheologie	Offenbarungs- und Religionskritik	Specker	V + Koll	2	3
Philosophie	Metaphysik	Wiertz	V	3	4,5

Modulabschluss

Abschluss:
Kommissionsprüfung (20 Min) über zwei Stoffgebiete (siehe unter Hinweis).

Hinweis

Kommissionsprüfung 20 Min. über zwei der vier Stoffgebiete (Exegese, Fundamentaltheologie, Dogmatik, Philosophie). Zu jedem Stoffgebiet werden am Beginn des Semesters 4 Thesen veröffentlicht.



Stand: 19.06.2017

Modul M8	Jesus Christus und Gottesherrschaft		Modulkoordinator: Wucherpennig
2./3. Studienjahr	1 Semester	alle zwei Jahre	9 LP
Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 - 5, Griechisch, Hebräisch			
Kompetenzen			
<p>Das Anbrechen der Gottesherrschaft ist das Proprium der Botschaft Jesu. Seinen Tod und seine Auferstehung Jesu haben die ersten Christen als Bestätigung seiner Verkündigung der Gottesherrschaft verstanden: Gott erweist seine schöpferische Macht auch im Tod Jesu, seines Gesalbten. Bereits kurz nach Ostern wird von den Christen daher das Prädikat Christus („Gesalbter“) als feststehender Zusatz mit dem Namen Jesu verbunden. Die neutestamentliche Exegese untersucht das Werden des Bekenntnisses zu Jesus als dem Christus mit seinen Wurzeln in Israel und im vielfältigen Zeugnis des ersten Christentums. In der Dogmatik verfolgt die Christologie die Entwicklung des Glaubens an Jesus Christus von seinen biblischen Wurzeln über die großen christologischen Konzilien bis zu seiner heutigen Diskussion. Die Eschatologie geht aus von dem in Christi Leben, Sterben und Auferstehung realisiertem Heil der Gottesherrschaft. Sie reflektiert auf die christliche Hoffnung, dass Gott die Schöpfung, den Menschen und die Geschichte vollenden wird, auf der Grundlage des jetzt schon Gott geschenkten Heils in Jesus Christus. Die Frage nach den letzten Dingen (griech. Eschata) menschlicher Existenz – Tod und Auferstehung, Herrschaft Gottes – wird als Prolongation der christlichen Anthropologie und der Christologie verstanden.</p>			
Daraus ergeben sich folgende Lernziele für das Modul:			
<ol style="list-style-type: none">(1)Die Fähigkeit, das Neue Testament als ein historisch gewordenes und kanonisch angeordnetes Zeugnis der Verkündigung von Jesus Christus zu lesen.(2)Die Fähigkeit, die urchristlichen Aussagen über die Auferstehung, das Sterben und das irdische Leben Jesu (Neues Testament und frühchristliche Literatur) zu verstehen und zu reflektieren.(3)Die Fähigkeit, die Wurzeln der Christologie in dem vielfältigen monotheistischen Bekenntnis Israels (Altes Testament und frühjüdische Literatur) zu entdecken.(4)Die Kenntnis der dogmatischen Grundaussagen der Christologie im Überblick.(5)Urteilsfähigkeit in der gegenwärtigen Diskussion(6)Kritisches Bedenken der gegenwärtigen Neuansätze in der Christologie.(7)Die Fähigkeit, die erkenntnistheoretische Eigenart eschatologischer Aussagen philosophisch und theologisch zu begründen.(8)Die Fähigkeit, die Vielfalt der eschatologischer und apokalyptischer Bilder und Begriffe auf ihre theologische und christologische Mitte – die Botschaft vom Reich Gottes und von Tod und Auferstehung Jesu – hin zu reflektieren und auszulegen.(9)Die Fähigkeit, gegenüber den kontrovers diskutierten Themen der Eschatologie (z.B. Leib-Seele-Problematik, Verhältnis von universaler und individueller Vollendung, Läuterung und Reinkarnation, Verhältnis Opfer und Täter in der Vollendung, Apokatastasis oder eschatologischer Dualismus) zu begründeten Stellungnahmen aus der Sicht christlicher Hoffnung zu gelangen.			
Inhalte			

(1) Auferweckungszeugnisse im NT, Aussagen über Tod und Leiden, irdisches Wirken (Beginn mit dem Täufer, Gottesherrschaft, Wunder und Zeichen ...), Prädikate Jesu (Herr, Retter, Menschensohn, Sohn Gottes, Anführer des Lebens, Hoherpriester ...)

(2) Geschichtliche Entfaltung der Christologie (Überblick), Dogmatische Grundaussagen der Christologie, Theologie der »Mysterien des Lebens Jesu«, Gegenwärtige Diskussion um die Christologie

(3) Eschatologische Erkenntnislehre; Eschatologische "Spuren" im kulturellen Umfeld (z. B. Wiedergeburtstheorie, Nahtoderfahrungen, säkulare und neureligiöse apokalyptische Vorstellungen usw.); Alt- und neutestamentliche Eschatologie; Individuelle Vollendung des Menschen (Theologie des Todes, Unsterblichkeit der Seele, Auferstehung des Leibes); die universale Vollendung von Geschichte und Schöpfung (Parusie, Gericht, Purgatorium, Himmel; Hölle und Apokatastasis)

Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Exegese NT	Lehre und Person Jesu	Wucherpfennig	V	2	3
Dogmatik	Christologie I	Ansorge	V	2	3
Dogmatik	Eschatologie	Vechtel	V	2	3

Modulabschluss

Modulklausur



Stand: 31.05.2022

Modul M9		Wege christlichen Lebens und Denkens		Modulkoordinator: J. Arnold	
2./3. Studienjahr		1 Semester	alle zwei Jahre		13,5 LP
Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 bis 5, Griechisch und Hebräisch					
Kompetenzen					
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none">- die Psalmen als Gebete Israels einzeln aus ihrer mutmaßlichen Entstehungssituation historisch interpretieren, sie als Einzelgedichte poetologisch analysieren und dann in ihrem jetzigen literarischen Kontext als Bestandteile des Psalters lesen;- die Existenz unterschiedlicher Formen des Christseins im Rahmen der kirchlichen Grundvollzüge Martyria, Diakonia und Koinonia von ihren geschichtlichen Ursprüngen her verstehen und erklären sowie theologiegeschichtliche Zusammenhänge darstellen und beurteilen;- die Verbindung von theologischer Reflexion und christlicher Glaubenspraxis im Blick auf die großen Epochen der Spiritualitätsgeschichte rekonstruieren, eine theologisch reflektierte Krieteriologie für eine Spiritualität der Nachfolge und für eine Spiritualität des Gebets entwickeln und mit ihrer eigenen Glaubensstruktur verknüpfen;- die Begriffe "Mysterium" und "Sakrament" aus liturgiethnologischer Perspektive erklären,- die wichtigen Stationen der Geschichte sakramentlicher Formen und Feiern identifizieren und beurteilen;- die Tagzeitenliturgie als Gottesdienstform mit ihren anthropologischen und theologischen Grundfragen darstellen;- die Zukunftsperspektiven für die Tagzeitenliturgie nennen, beurteilen und eigenständig weiter entwickeln;- sich auf diesem Hintergrund zu damit verbundenen pastoralliturgischen Fragestellungen positionieren.					
<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none">- die Vielfalt individueller und gemeinschaftlicher christlicher Lebensentwürfe in ihrer geschichtlichen Entwicklung und ihrer aktuellen Relevanz;- die Anfänge der Ausprägung christlichen Lebens und Denkens in kirchlichen Institutionen und Dogmen;- die spezifischen Charakteristika der großen Epochen der Spiritualitätsgeschichte (Väterzeit, Mittelalter, Neuzeit, Gegenwart) und deren wichtigste Vertreter.					
Inhalte					

Schwerpunkte liegen

- im Bereich der Exegese des Alten Testaments auf der textkritischen, formgeschichtlichen und vor allem poetologischen Analyse mehrerer Psalmen sowie ihrer Kontextualisierung im Gesamtpsalter;
 - im Bereich der Alten Kirchengeschichte auf den Themen Theologie und Verkündigung, Gebet und Gottesdienst / sakramentales Leben, Caritas, Gemeindeleben und Mönchtum;
 - in der Theologie des geistlichen Lebens(I) auf einer Auseinandersetzung mit den großen Epochen der Spiritualitätsgeschichte und mit deren wichtigsten Vertretern, (II) auf einer systematischen Verhältnisbestimmung von Theologie, Spiritualität und Biographie, um wesentliche Elemente einer Theologie christlicher Nachfolge zu bestimmen, (III) auf einer Theologie des Gebets in einer Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Herausforderungen für das christliche Gebet;
- Liturgiewissenschaft:
- im Kontext der sakramentlichen Feiern auf den Begriffen „Mysterium“ und „Sakrament“, um unterschiedliche liturgische Feiern in den Blick zu nehmen, die das Leben in seinen biographischen Wende- und Krisenpunkten sowie im Blick auf verschiedene Realisationsformen christlicher Existenz begleiten
 - im Bereich der Tagzeitenliturgie auf der historischen Entwicklung und den Änderungen, die von der Liturgiereform des II. Vatikanischen Konzils angestoßen wurden

Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Kirchengeschichte	AKG: Grundzüge der Kirche in den ersten Jahrhunderten	J. Arnold	V	2	3
Dogmatik	Theologie des geistlichen Lebens	Vechtel	V	3	4,5
Exegese AT	Die Psalmen	Böhler	Ü	2	3
Liturgie	Sakramentliche Feiern und Tagzeitenliturgie	Bieringer	V	2	3

Modulabschluss

Voraussetzung:

Exegese AT - schriftliche Übungen (unbenotet)

Abschluss:

Mündliche Kommissionsprüfung Kirchengeschichte, Dogmatik, Liturgie

Hinweis

Abschluss: Mündliche Kommissionsprüfung (20 Min.) über zwei der drei Lehrveranstaltungen „Grundzüge der Kirche in den ersten Jahrhunderten“, „Sakramentliche Feiern und Tagzeitenliturgie“ und „Theologie des geistlichen Lebens“.

Welche Lehrveranstaltungen Gegenstand der Prüfung sind, wird den betroffenen Studierenden am Tag vor der Prüfung mitgeteilt.



Stand: 25.06.2019

Modul M10	Die Kirche als Mysterium und Volk Gottes		Modulkoordinator: Böhler	
2./3. Studienjahr	1 Semester	alle zwei Jahre		12 LP
Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 -5, Griechisch, Hebräisch				
Kompetenzen				
<p>-AT: Die Fähigkeit, bibl. Texte 1. historisch, d.h. aus ihrem geschichtlichen Entstehungskontext heraus, 2. kanonisch, d.h. in ihrem jetzigen literarischen Kontext, auszulegen sie 3. theologisch mit der heutigen Lehre und Praxis der Kirche in Beziehung zu setzen und so zu verstehen und erklären zu können, wie die christl. Bibel besondere sakramentale Erwählung Israels einerseits und universalen Heilswillen Gottes vermittelt der völkerumspannenden Kirche aus Juden und Heiden andererseits einander zuordnet.</p> <p>-KG: Die Fähigkeit, theologische Texte des 10.-15. Jahrhunderts in ihrem geschichtlichen Kontext zu verstehen und sie heilsgeschichtlich-sakramental zu der Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils in Beziehung zu setzen.</p> <p>-DOG: Die Fähigkeit, die Kirche in verschiedenen ekklesiologischen Modellen reflektiert zu beschreiben und die jeweiligen praktischen Konsequenzen darzustellen.</p> <p>-KR: Die Fähigkeit, die Relevanz der rechtlichen Dimension der Kirche in ihrer Verfassung als Volk Gottes bzw. Mysterium/Sakrament und damit ihre organische und hierarchische Struktur zu erkennen und zu beschreiben.</p> <p>- Die Fähigkeit, die unterschiedliche Anteilhabe und Ausübungsweise des Verkündigungsdienstes (munus docendi) der Kirche durch die Glieder des Volkes Gottes zu differenzieren.</p>				
Inhalte				
<p>-AT: Bibl. Theologie als Interpretation des Zusammenhangs der Kanontexte Tora und Propheten, Evangelium und Apostel namentlich: Die Gründung des Gottesvolkes in der Tora, die Verheißung der "Völkerwallfahrt" in den Propheten, die Sammlung Israels im Evangelium und der Zutritt der Völker zum Gottesvolk nach Apg und Paulusbriefen.</p> <p>-KG: Historische Theologie insofern sie die Geschichte der Kirche als Topos göttlichen Heilshandelns reflektiert und in das je aktuelle Verständnis der Kirche einbringt.</p> <p>-DOG: Grundfragen zur Legitimation der Kirche.</p> <p>- Modelle zur theologischen Beschreibung der Kirche in dogmengeschichtlicher Perspektive.</p> <p>- Strukturen der Kirche (u.a. Ämter und Dienste, Papstamt und Bischofskollegium, Synoden und Konzilien, Sakramente, Verkündigung und Diakonie).</p> <p>-KR: Die Rezeption der Ekklesiologie des II. Vatikanischen Konzils (Kirche als Volk Gottes, als Mysterium/Sakrament, als communio) in der geltenden Rechtsordnung.</p> <p>- Die organische und die hierarchische Struktur der Kirche als Volk Gottes, Verkündigungsrecht.</p>				

Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Exegese AT	Das Volk Gottes aus Israel und den Völkern	Böhler	V	2	3
Kirchengeschichte	MNKG: Mittelalter und Frühe Neuzeit	Steiner	V	2	3
Dogmatik	Ekklesiologie I	Knorn	V	2	3
Kirchenrecht	Buch II und III des CIC (Volk Gottes, Verkündigungsdienst)	Meckel	V	2	3

Modulabschluss

Abschluss:

Mündl. Prüfung vor einer zweiköpfigen Prüfungskommission (s. u. Hinweise)

Hinweis

Zu Beginn des Semesters werden 10 fächerübergreifende Thesen formuliert und veröffentlicht. Die Prüfungskommission, die zeitgleich prüft, weist unmittelbar vor der Prüfung die Prüfer zu.



Stand: 10.07.2018

Modul M11	Dimensionen und Vollzüge des Glaubens		Modulkoordinator: W. Beck
2./3. Studienjahr	1 Semester	alle zwei Jahre	12 LP
Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 bis 5			
Kompetenzen			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none">- können die wesentlichen Stationen der Geschichte der Messliturgie benennen und darstellen.- haben Kenntnis der gegenwärtigen Messordnung und der Kriterien zur Beurteilung der aktuellen Praxis, welche sie auch anwenden können.- können historische und aktuelle Eucharistiegebete als Ausdrucksformen eucharistischer Theologien erkennen, kontrastieren und interpretieren- können die Ziele des kirchlichen Sakramentenrechts darlegen und begründen- können die wesentlichen Rechtsnormen über die Feier der Sakramente sowie die Bedingungen zur Erfüllung des Grundrechts der Gläubigen auf die Heilgüter der Kirche anwenden- können in konkreten Situationen die rechtliche Zulässigkeit der Sakramentspendung beurteilen und Sakramentenempfänger adäquat beraten- lernen exemplarisch zwei der drei Initiationssakramente (Taufe, Firmung) und ihre theologische Begründung kennen- verstehen die anthropologische Bedeutung rituellen Handelns und können sie auf sakramentale Rituale anwenden- kennen empirische Daten zur Praxis der Sakramente in der Gegenwart und können sie sachgemäß interpretieren- können die Chancen und Grenzen der Sakramentenpastoral in der Gemeinde einschätzen und argumentativ darlegen- erwerben die Fähigkeit zu einer normativ und situativ angemessenen professionellen Praxis der Sakramentenpastoral und ihrer Vorbereitung- können biblische Texte exegetisch verantwortet und erfahrungsbezogen auslegen und diese Auslegung in Form einer Predigt/Ansprache/Statio versprachlichen- können spezifische pastorale Situationen wahrnehmen und sie im Licht des Glaubens deuten- haben sich das symbolisch-sakramentale Wirklichkeitsverständnis des Glaubens generell und im Einzelnen angeeignet und können andere darin einführen- erfassen die theologischen Eigentümlichkeiten der Sakramente Taufe und Firmung, Buße und Krankensalbung sowie der Ehe und des Ordo in ihren jeweiligen historischen Entwicklungen und dogmatischen Akzentuierungen und können ihre Relevanz für einen zeitgemäßen Glaubensvollzug beurteilen.			
Inhalte			

Im Mittelpunkt des Moduls "Dimensionen und Vollzüge des Glaubens" stehen die gemeinschaftlichen Formen des Gottesdienstes, vor allem die Sakramente der Kirche. Die gottesdienstlichen Vollzüge werden unter liturgischer, pastoraltheologischer, kirchenrechtlicher, homiletischer und dogmatischer Perspektive erörtert. Dazu gehören im Einzelnen die folgenden Inhalte:

- historischer Überblick über die zentralen Entwicklungslinien eucharistischen Feierns im Wandel der Zeit
- Erläuterung der einzelnen Teile des heutigen Messritus unter Berücksichtigung von historischen, liturgietheologischen u. pastoralliturgischen Gesichtspunkten
- Entwicklung von Kriterien zur sachgerechten Gestaltung im Sinne einer liturgischen Feierkompetenz
- Fokus auf den verschiedenen Eucharistiegebeten, um das Verständnis der Feier theologisch zu bündeln,
- Grundnormen des Heiligungsdienstes; Sakramentenrechts; rechtliche Ordnung der Sakramente (außer Eherecht),
- Normative Gestalt und situative Praxis der Initiations sakramente Taufe und Firmung
- Rituelle Handlungsform der Sakramente im biographischen und interkulturellen Zusammenhang
- Empirischer Kontext der Gegenwartssituation ("religiöse Landschaft") und die Folgen für die Sakramentenpraxis
- Theologische und praktische Fragen der Sakramentenspendung (z.B. Erwachsenentaufe, Kindertaufe, Firmalter, Firmspender).
- Jüngere kirchliche Dokumente zu den Initiations sakramenten (z.B. Vatikanum II: SC, LG, AG; DBK: Sakramentenpastoral im Wandel).
- Komponenten des Predigtgeschehens (HörerInnen, PredigerIn, Situation, Botschaft, Rhetorik, etc.)
- Exegetische und zugleich erfahrungsbezogene Erarbeitung eines biblischen Textes bis hin zur Erarbeitung einer Predigtskizze ("Homiletische Fundamentalsätze")
- Wort, Symbol und Sakrament (Allgemeine Sakramentenlehre)
- Die Sakramente der Taufe, der Firmung, der Buße, der Krankensalbung, der Ehe und des Ordo

Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Dogmatik	Sakramententheologie	Ansorge	V	1	1,5
Liturgiewissenschaft	Eucharistie	Bieringer	V	2	3
Kirchenrecht	Sakramentenrecht (außer Eherecht)	Meckel	V	1	1,5
Pastoraltheologie	Pastoral der Initiations sakramente	W. Beck	V	2	3
Homiletik	Homiletik	W. Beck	HS	2	3

Modulabschluss

Abschluss:

Homiletik: Erarbeitung einer Predigtskizze - benotet

Mündl. Prüfung vor einer zweiköpfigen Prüfungskommission (s. u. Hinweise)

Hinweis

Die Prüfungskommission, die zeitgleich prüft, weist unmittelbar vor der Prüfung die Prüfer zu.



Stand: 19.06.2017

Modul M12		Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt		Modulkoordinator: Koller	
2./3. Studienjahr		1 Semester	alle zwei Jahre		12 LP
Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 bis 5					
Kompetenzen					
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - metaethische von normativ-ethischen Aussagen unterscheiden; - ethische Gehalte des christlichen Glaubens erkennen und ihre Bedeutung für die Verkündigung begründen; - die Differenziertheit aktueller ethischer Diskursverläufe erkennen; - ein selbstständiges ethisches Urteilsvermögen entwickeln; - soziale Phänomene aus verschiedenen, teilweise konträren Perspektiven betrachten; - unterschiedliche Modelle des Verhältnisses von Staat und Religion an Beispielen erläutern und sie aus der Sicht der katholischen Kirche bewerten; - die Grundzüge und einige ausgewählte Teilgebiete des deutschen Religionsrechtes darstellen und bewerten. 					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> - Metaethische Diskussion um Kognitivismus und Nonkognitivismus - Grundlegung der theologischen Ethik - Ansätze der theologisch-ethischen Normbegründung - Erkenntnisquellen christlicher Ethik - Proprium einer christlichen Moral - Grundzüge des biblischen Ethos - Gewissen, Sünde/Schuld, Vergebung - Die Debatte um den metaethischen Naturalismus; - Grundzüge der Handlungstheorie; - Grundzüge und Struktur der aristotelischen, kantischen und utilitaristischen Ethik; - Normative und deskriptive Gesellschaftstheorie - Die Gesellschaft als lebensweltlicher Zusammenhang, Kooperationssystem zum wechselseitigen Vorteil, System von Systemen und politisches Gemeinwesen - Normative Implikationen sozialwissenschaftlicher Theorien - Systeme des Verhältnisses von Staat und Religion in Geschichte und Gegenwart - Die Lehre der katholischen Kirche über das Verhältnis von Staat, Religion und Kirche - Hauptmerkmale des deutschen Religionsrechts und ausgewählte Sachbereiche (Religionsunterricht, Kirchensteuer, Dienst- und Arbeitsrecht) 					
Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Moraltheologie	Allgemeine Moraltheologie	Koller	V + Koll	3	4,5
Philosophie	Philosophische Ethik	Herzberg	V	2	3

Philosophie	Sozialphilosophie	Emunds	V	2	3
Kirchenrecht	Religionsrecht	Meckel	V	1	1,5

Modulabschluss

Abschluss:

- mündl. Prüfung Religionsrecht
- Kommissionsprüfung (20 Min.) Allgem. Moraltheologie, Philosophische Ethik und Sozialphilosophie



Stand: 25.06.2019

Modul M13	Christwerden in heutiger Kultur und Gesellschaft		Modulkoordinator: Emunds
2./3. Studienjahr	1 Semester	alle zwei Jahre	10,5 LP
Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 bis 5			
Kompetenzen			

Die individuellen Profile und die Sozialgestalten des christlichen Glaubens sind durch Verbundenheit mit dem Ursprung und Traditionszusammenhang des Christentums sowie durch den kulturellen und gesellschaftlichen Kontext bestimmt, in dem der Glaube und die Glaubensgemeinschaft verwirklicht werden. Was christlicher Glaube ist, kann nur gelebt, verstanden und für andere verständlich ausgedrückt werden, wenn es gelingt, die Symbole und Sinnstrukturen, die Inhalte und das Lebenswissen der christlichen Tradition mit Erfahrungen, Zeichen und Bedeutungssystemen zu verbinden, die hier und jetzt verbreitet sind. Christinnen und Christen verwirklichen ihren Glauben in den Institutionen ihrer Gesellschaft - auch dadurch, dass sie sich für gerechtere soziale Strukturen einsetzen. Außerdem feiern, reflektieren und tradieren sie den Glauben in Sozialgestalten, die zu dem jeweiligen gesellschaftlichen Kontext passen.

Katechese versteht sich als „der kirchliche Dienst am Glauben der Menschen, der sich dem Wirken des Heiligen Geistes verdankt. Dieser Dienst besteht in der notwendigen Einführung, Vertiefung und Vergewisserung im Glauben“ (Die deutschen Bischöfe, Katechese in veränderter Zeit, 3. Aufl., Bonn 2016, S. 14) und umfasst sowohl die Hinführung zu den Sakramenten als auch die Begleitung in unterschiedlichen Lebenssituationen. Dabei brauchen auch Katechetinnen und Katecheten Unterstützung, damit sie Herzstücke des Glaubens, etwa in der Kommunionkatechese, glaubwürdig kommunizieren können, gegenüber den Kindern ebenso wie gegenüber ihren Müttern und Vätern. Der wissenschaftlichen Auseinandersetzung damit widmet sich die Katechetik, die maßgeblich zur Theoriebildung religiöser Bildung in christlicher Prägung beiträgt. Diese schöpft aus theologischen und anderen, insbesondere human- und sozialwissenschaftlichen Quellen, sodass sich mit der Entwicklung einer zukunftsfähigen Katechetik exemplarisch zeigen lässt, inwiefern sich Interdisziplinarität als Konstitutivum Praktischer Theologie erweist.

In der Pastoraltheologie und der Christlichen Gesellschaftsethik sollen in Modul 13 die folgenden Kompetenzen erworben werden:

- die Bedeutung der funktionalen Differenzierung und der religiösen bzw. weltanschaulichen Pluralität der Gesellschaft für individuelle Profile und Sozialgestalten des Glaubens in der Gegenwart an Beispielen verdeutlichen können
- die normativen Grundlagen und historischen Erscheinungsformen der christlichen Gemeinde kennen und diese mit der empirischen Gemeindewirklichkeit im Kontext der Gegenwart vergleichen und beurteilen können
- den Humanisierungsimpuls des christlichen Glaubens eigenständig auf konkrete Herausforderungen für das Handeln in und das politische Gestalten von Institutionen der Gesellschaft beziehen können.

In der Vorlesung zur Katechetik lernen die Studierenden,

- Katechese als Bildungsaufgabe zu verstehen, die Entfaltung der Taufberufung zu fördern,
- historische Entwicklungen der Katechese unter dem Zuspruch und dem Anspruch des christlichen Glaubens nachzuzeichnen,
- heutige Lernorte, Trägerinnen und Träger, Adressatinnen und Adressaten der Katechese auszumachen,
- Ziele und Inhalte katechetischer Angebote sowie Lehr-Lern-Konzeptionen der Katechese zu reflektieren,
- sich mit dem Kompetenzerwerb auseinanderzusetzen, der sich mit diesen Bildungsprozessen für die Lernenden, aber auch für die Lehrenden verbindet,
- sich mit dem Stand der Forschung in der Katechetik vertraut zu machen, dabei theologische und andere Wissenschaften zu konsultieren, nach ihrem Zueinander zu fragen und Kriterien eines interdisziplinären Dialogs zu bilden,
- aktuelle – insbesondere pastorale und interkulturelle – Herausforderungen der Katechese wahrzunehmen und zukunftssträchtige Perspektiven (etwa von Sprachschulen des Glaubens und der Erwachsenen Katechese) zu entwickeln.

Inhalte

- Funktionale Differenzierung der Gesellschaft
- Religiöse und weltanschauliche Pluralität
- Individualisierung
- Historische Gemeindemodelle und Empirie der Gemeindeentwicklung im interkulturellen Vergleich.
- Theologie der Gemeinde im Rahmen der Ekklesiologie des Zweiten Vatikanums als Pastoralrat sowie kirchliche Grundfunktionen und gemeindliche Handlungsfelder.
- Traditionen der Sozialverkündigung und der christlichen Sozialethik
- Ethische Reflexion exemplarischer gesellschaftspolitischer Herausforderungen
- Konzeptionen katechetischer Bildung
- diakonische und interkulturelle, sprachliche und liturgische Kompetenzen in der Katechese
- exemplarische Sakramenten Katechese (Erstkommunion)
- Katechetik interdisziplinär

Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Pastoraltheologie	Christliche Sozialformen im Wandel	Hoyer / W. Beck	Ü	1	1,5
Christliche Gesellschaftsethik	Ethik gesellschaftlicher Institutionen	Emunds	V + Koll	3	4,5
Religionspädagogik	Katechetik interdisziplinär	Kießling	V + Koll	3	4,5

Modulabschluss

Voraussetzung: Bestätigungen einer erfolgreichen Teilnahme (unbenotet) in der Pastoraltheologie.
 Abschluss: Kommissionsprüfung (20 Min.) Christliche Gesellschaftsethik und Religionspädagogik.

Hinweis

Die Bestätigungen einer erfolgreichen Teilnahme an der Lehrveranstaltung in Pastoraltheologie kann durch regelmäßige Teilnahme an der Übung und Übernahme einer Präsentation erworben werden.



Stand: 13.07.2021

Modul M14	Das Christentum in seinem Verhältnis zum Judentum und zu anderen Religionen			Modulkoordinator: Löffler	
2./3. Studienjahr	2 Semester	alle zwei Jahre		16,5 LP	
Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 bis 5, Griechisch, Hebräisch					
Kompetenzen					
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - sollen zum Quellenstudium umweltgeschichtlicher Texte des Alten und Neuen Testaments befähigt werden (z.B.: Gilgamesch Epos, Enuma Elish, Texte aus Qumran und Nag Hammadi usw); -sollen das Phänomen der Inkulturation am Beispiel der Entstehung des Judentums und Christentums aufzeigen können; - sollen die geistigen und religiösen Strömungen zur Zeit des Neuen Testaments darstellen und deren Einfluss auf das biblische Christentum aufzeigen können; - sollen zur Wiedergabe und Organisation religionsgeschichtlichen Hintergrundwissens zur Heiligen Schrift befähigt werden; - sollen die Befähigung zur wissenschaftlichen Lektüre biblischer Texte hinsichtlich religionsgeschichtlicher Fragestellungen erwerben; - sollen grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den drei monotheistischen Religionen benennen und dabei das Spezifische des Christentums herausarbeiten können; - sollen den philosophischen Gehalt des theistischen Kerns von Christentum, Judentum und Islam und dessen Voraussetzungen/Implikationen herausarbeiten, analysieren und kritisch bewerten können; - sollen philosophische Kriterien für eine rationale Beurteilung miteinander inkompatibler Wahrheitsansprüche der Weltreligionen verstehen und anwenden lernen; - sollen die Sendung (Mission) als "Volk Gottes" unter den Völkern biblisch, historisch und theologisch einordnen und erläutern können; - sollen die interkulturellen und interreligiösen Fragestellungen einer zu den Völkern gesendeten Weltkirche wahrnehmen, unterscheiden und im Kontext der Gegenwart interdisziplinär diskutieren können; - sollen am Beispiel der Vielfalt in der Weltkirche die religiöse Bedeutung von und den angemessenen religiösen Umgang mit Differenz und Interkulturalität darlegen können; - sollen zu einem respektvollen, christlichen verantwortbaren Umgang mit den Anhängerinnen und Anhängern nichtchristlicher religiöser Traditionen befähigt werden; - sollen Verhaltens- und Argumentationssicherheit im Umgang mit religiöser Andersheit gewinnen. 					
Inhalte					
<p>Dieses Modul gibt einen Überblick über die Entstehungsgeschichte von Judentum und Christentum unter besonderer Berücksichtigung ihrer Abhängigkeit und Abgrenzung voneinander und von anderen Religionen/Weltanschauungen bis in die heutige Zeit. Dabei zeigt sich die einzigartige Beziehung des Christentums zum Judentum. Aufbauend auf diesen Kenntnissen erfolgt auf der Basis der Heiligen Schrift, der kirchlich-theologischen Lehrtradition und des philosophischen Theismus eine theologische Deutung und Bewertung der religiösen Vielfalt. Dazu werden philosophische und theologische Kriterien zur Beurteilung der unterschiedlichen religiösen Geltungs-, Wahrheits- und Heilsansprüche erarbeitet. Nicht zuletzt sollen auch Sinn und Zweck, Chancen und Gefahren des interreligiösen Dialogs und die Beziehung zu einem zeitgemäßen Verständnis von Mission erörtert werden. Dazu gehören auch die Kenntnisse der theologischen Grundlagen der Mission ihrer Geschichte und der typischen und konfessionell unterschiedlichen Missionskonzepte.</p>					
Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP

Einleitung in die Heilige Schrift	Religionsgeschichtliche Umwelt der Heiligen Schrift I	Peetz	V	2	3
Einleitung in die Heilige Schrift	Religionsgeschichtliche Umwelt der Heiligen Schrift II	Peetz	V	2	3
Fundamentaltheologie	Theologie der Religionen	Löffler	V	2	3
Philosophie	Philosophische Theologie	Wiertz	V + L	3	4,5
Fundamentaltheologie	Weltkirche und Mission	Luber	V	2	3

Modulabschluss

Abschluss:
mündliche Prüfung (15 Min.) Einleitung Heilige Schrift I und II
Kommissionsprüfung (20 Min.) für die Fächer Theologie der Religionen, Weltkirche und Mission und Philosophische Theologie. Mündliche Prüfung vor einer zweiköpfigen Prüfungskommission.



Stand: 25.06.2019

Modul M15	Schwerpunktstudium / Berufsorientierung		Modulkoordinator: Kießling
2./3. Studienjahr	1 Semester oder mehr	alle zwei Jahre	18 LP
Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 bis 5			
Kompetenzen			
<p>Das humanwissenschaftliche Angebot zielt darauf ab, dass Studierende</p> <ul style="list-style-type: none">- jeweils den Kanon der Fächer kennen lernen, die zu den Disziplinen Soziologie, Psychologie und Pädagogik gehören,- mit zentralen Traditionen, Grundoptionen, Begriffen, Methoden und charakteristischen Gegenständen dieser Disziplinen vertraut werden- empirische Untersuchungen kritisch lesen und in ihren Grenzen würdigen können,- qualitative und quantitative Methoden empirischer Sozialforschung in ihren Grundzügen kennenlernen sowie- religionssoziologische und religionspsychologische Fragestellungen eigens anzugehen lernen. <p>Die Hauptseminare bieten die Chance,</p> <ul style="list-style-type: none">- ausgewählte Themen in der Seminargruppe gemeinsam zu erarbeiten,- zentrale Fragen zu reflektieren und- die wissenschaftliche Auseinandersetzung im Rahmen einer eigenständig zu erstellenden schriftlichen Arbeit exemplarisch zu führen und zu dokumentieren.			
Inhalte			

Humanwissenschaften:

"Die Heilige Synode macht sich ... die Lehre des Ersten Vatikanischen Konzils zu eigen, daß es 'zwei verschiedene Erkenntnisordnungen' gibt, nämlich die des Glaubens und die der Vernunft, und daß die Kirche keineswegs verbietet, 'daß die menschlichen Künste und Wissenschaften bei ihrer Entfaltung, jede in ihrem Bereich, jede ihre eigenen Grundsätze und ihre eigene Methode gebrauchen'. Daher bejaht sie 'in Anerkennung dieser berechtigten Freiheit' die rechtmäßige Eigengesetzlichkeit der

Kultur und vor allem der Wissenschaften." (GS 59)

Das Zweite Vatikanische Konzil bekennt sich in seiner Pastoralkonstitution zum Eigenstand und zur Eigenständigkeit irdischer Wirklichkeiten und insbesondere profaner Wissenschaften. Zudem spricht es in mehreren Dokumenten (GS, GE, OT) explizit einzelne Human- und Sozialwissenschaften würdigend an, darunter Soziologie, Psychologie und Pädagogik.

Bei der Rezeption soziologischer, psychologischer und pädagogischer Erkenntnisse sind Theologinnen und Theologen gefordert, mehrere, insbesondere empirische Denktraditionen zu berücksichtigen und aufzuarbeiten, die in den von ihnen befragten Disziplinen zusammenlaufen. Dabei dürfen sie nicht vorschnell und exklusiv denjenigen Traditionsstrang favorisieren, der sich mit den Positionen, die sie als Theologinnen und Theologen schon mitbringen, am besten verträgt. Der Respekt vor der Autonomie der Soziologie, der Psychologie und der Pädagogik als ganzer und vor deren eigenen Erkenntnisquellen verbieten solche Vorselektionen und verlangen eine ernsthafte Auseinandersetzung mit diesen Wissenschaften und ihren empirischen Methoden selbst.

Hauptseminare:

Die Magisterprüfungsordnung sieht in § 27 sechs Hauptseminare vor, jeweils eines aus den Fächergruppen Philosophie, Exegese, Kirchengeschichte und Praktische Theologie sowie zwei aus der Fächergruppe Systematische Theologie, davon eines im Fach Dogmatik.

Das Hauptseminar in Exegese ist Bestandteil von Modul 16. Drei weitere Hauptseminare sind Bestandteil von Modul 15, die beiden übrigen von Modul 23.

Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Humanwissenschaften	Psychologie und Pädagogik	Kießling / Wagener	L	2	3
Humanwissenschaften	Soziologie	Emunds / Wagner	L	2	3
	Hauptseminar 1		HS	2	4
	Hauptseminar 2		HS	2	4
	Hauptseminar 3		HS	2	4
Humanwissenschaften	Methoden empirischer Sozialforschung	Kießling / Emunds	L	2	3

Modulabschluss

Studierende erwerben in mindestens zwei der drei Wahlpflichtveranstaltungen einen qualifizierten Leistungsnachweis. Die Auswahl ist frei und das Lehrangebot so konzipiert, dass Studierende auch alle drei Veranstaltungen besuchen können. Für diejenigen jedoch, die in ihrer Magisterarbeit empirisch arbeiten möchten, empfiehlt es sich, einen der Leistungsnachweise in Methoden empirischer Sozialforschung zu erwerben.

Psychologie und Pädagogik- aktive Teilnahme und Präsentation (benotet)

Soziologie - aktive Teilnahme und Präsentation (benotet)

Methoden empirischer Sozialforschung - aktive Teilnahme und Präsentation (benotet)

3 der 6 zu erbringenden Hauptseminare



Stand: 19.06.2017

Modul M16	Vertiefung im Bereich des Alten und des Neuen Testaments		Modulkoordinator: Wucherpennig	
4./5. Studienjahr	2 Semester	jährlich	16 LP	
Teilnahmevoraussetzungen: Module 6 bis 8, 10, 11, 14, Griechisch, Hebräisch, Latein				
Kompetenzen				
<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung der Fähigkeit, bibl. Texte historisch, d.h. aus ihrem geschichtlichen Entstehungskontext heraus zu interpretieren mit den Methoden der Textkritik, Formgeschichte, hist. krit. Exegese. - Vertiefung der Fähigkeit, bibl. Texte kanonisch, d.h. in ihrem jetzigen literarischen Kontext, auszulegen mit den Mitteln narrativer Analyse und literaturwissenschaftlicher Methoden. - Vertiefung der Urteilsfähigkeit in der Auslegungsgeschichte der Heiligen Schrift, insbesondere in ihrer Bedeutung in theologiegeschichtlichen Kontroversen (Gnosis, Arianismus, Reformation). - Vertiefung der Fähigkeit, bibl. Texte theologisch mit der heutigen Lehre und Praxis der Kirche in Beziehung zu setzen. 				
Inhalte				
<p>Altes Testament:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Exegese eines narrativen Textkomplexes - Exegese eines prophetischen oder sapientialen Textkomplexes <p>Neues Testament:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Exegese einer Schrift aus dem Corpus Paulinum - Exegese einer Schrift aus dem Corpus Ioanneum 				

Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Exegese AT	Exegese eines erzählenden Textes	Böhler	V bzw. V + L oder HS	3 bzw. 2	4
Exegese AT	Exegese eines prophetischen oder sapientialen Textes	Böhler	V bzw. V + L oder HS	3 bzw. 2	4
Exegese NT	Paulusbriefe	Wucherpennig	V bzw. V + L oder HS	3 bzw. 2	4
Exegese NT	Johanneische Schriften	Wucherpennig	V bzw. V + L oder HS	3 bzw. 2	4

Modulabschluss
<p>Abschluss: Hauptseminar Exegese AT bzw. NT Kommissionsprüfung (20 Min.) AT und NT</p>

Hinweis

Es werden im AT und im NT wechselweise jeweils entweder 1 Vorlesung und 1 Hauptseminar oder 2 Vorlesungen mit Lektürekurs angeboten. Die Teilnahme an einem Hauptseminar ist für den Abschluss des Moduls verpflichtend. Es deckt einen der vier Stoffe des Moduls ab. Die Kommissionsprüfung umfasst die übrigen drei Stoffe.



Stand: 09.11.2020

Modul M17	Vertiefung im Bereich der Alten und der Mittleren und Neueren Kirchengeschichte			Modulkoordinator: Steiner	
4./5. Studienjahr	1 Semester	jedes Sommersemester		6 LP	
Teilnahmevoraussetzungen: Module 9 und 10, Latein					
Kompetenzen					
<p>Die Studierenden kennen und verstehen im Verlauf der Kirchengeschichte entwickelte Lösungen theologischer, rechtlicher, religiöser Fragestellungen. Sie kennen die geschichtliche Bedingtheit der Kirche in ihrer Theologie und in ihrem Handeln.</p> <p>Die Studierenden können Quellentexte historisch verorten und in angemessener Weise interpretieren. Sie können sich in den aktuellen Forschungsstand kirchengeschichtlicher Diskussionen einarbeiten und sich selbständig aus kirchengeschichtlicher Perspektive auch mit aktuellen theologischen Fragestellungen auseinandersetzen.</p>					
Inhalte					
<p>Das Verständnis jeweils aktueller theologischer und kirchlicher Diskussionen setzt immer auch die Kenntnis geschichtlicher Grunddaten voraus. Dieses Modul bietet anhand thematischer Schwerpunkte (wie z.B. Missionsgeschichte, Ordensgeschichte, Konziliengeschichte, Geschichte der Schriftauslegung) einen Überblick über die Genese kirchlicher und theologischer Entwicklungen und Positionen an und lässt durchgängige Entwicklungslinien hervortreten.</p>					
Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Kirchengeschichte	Vorlesung aus dem Bereich der Alten oder Mittleren und Neuen Kirchengeschichte	J. Arnold / Steiner	V	3	4,5
Kirchengeschichte	Übung zur Vorlesung	wechselnd	Ü	1	1,5
Modulabschluss					
<p>Voraussetzung: Übung zur Vorlesung - aktive Mitarbeit und Essay</p> <p>Abschluss: Kommissionsprüfung</p>					



Stand: 13.07.2021

Modul M18	Vertiefung im Bereich der Dogmatik		Modulkoordinator: Ansorge
4./5. Studienjahr	2 Semester	alle zwei Jahre	12 LP
Teilnahmevoraussetzungen: Module 6 bis 10, Latein			
Kompetenzen			
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none">- können den systematischen Zusammenhang zwischen Schöpfungstheologie, Trinitätslehre und Christologie reflektieren, um im Diskurs mit islamisch-theologischen und religionswissenschaftlichen Konzepten eine genuin christliche Position eigenständig zu vertreten- und haben die Fähigkeit, grundlegende Aussagen des Koran, zentrale Diskussionen in der nachkoranischen islamisch-systematischen Theologie (kalām) sowie ausgewählte gegenwärtigen Ansätzen in ihren eigenen Akzentsetzungen zu benennen und in Beziehung zu Grundannahmen christlicher Schöpfungstheologie zu setzen;- können wichtige theologiegeschichtliche und zeitgenössische trinitätstheologische Entwürfe bewerten- können selbst eine Position hinsichtlich bestimmter trinitätstheologischer Problemkreise vertreten und eine theologisch angemessene Vermittlung der eigenen Position in anderen Lebenskontexten vornehmen;- kennen die Hauptthemen der gegenwärtigen Diskussion über Jesus Christus und können sie selbständig auf ihre Aktualität beurteilen;- können in der Diskussion um die Aussage "Jesus Christus - wahrer Gott und wahrer Mensch" Rede und Antwort stehen;- können zentrale Einzelfragen der Christologie im Leben der Kirche von heute auf ihre pastorale und geistliche Relevanz hin beurteilen;- können die zentralen Aussagen der Gnadenlehre im Verlauf der Glaubensgeschichte auf ihre aktuelle Relevanz einschätzen und zugleich die Hauptthemen der gegenwärtigen Diskussion kritisch beurteilen und weiterdenken;- können die Diskussion um »Freiheit und Gnade" in ihrer anthropologischen und gesellschaftlichen Dimension beurteilen und weitere zentrale Einzelfragen der Gnadenlehre selbständig erarbeiten;- erkennen im Streit der Interpretationen des Kirchenbegriffs des Zweiten Vatikanischen Konzils sowohl dessen Kontinuität mit der ekklesiologischen Tradition als auch die betreffenden Neuansätze und können auf dieser Grundlage eine vermittelnde Position im strittigen Diskurs vertreten;- haben die Fähigkeit, den biblischen Sinngehalt der Eucharistie zu bestimmen und in Beziehung zu setzen zur liturgischen Feiergestalt der Eucharistie.- haben die Fähigkeit, theologiegeschichtliche Entwicklungen zu beurteilen und Verstehensmodelle für einen systematischen Zugang zur Eucharistielehre zu begründen.- haben die Fähigkeit, den inneren Begründungszusammenhang von Eucharistie und Kirche aufzuweisen sowie in verantworteter Form ökumenischen Fragestellungen Stellung zu beziehen.			
Inhalte			

- Schöpfungstheologie zwischen natürlicher Theologie und theologischer Hermeneutik;
- Grundbegriffe einer „koranischen Schöpfungstheologie“: aya, fitra, khalifa;
- Auseinandersetzung mit der Evolutionstheorie aus islamischer und christlicher Perspektive im Hinblick auf die Zuordnung von Glauben und Wissen;
- zentrale Aussagen der Theologie- und Dogmengeschichte zum trinitarischen Gottesverständnis;
- kritische Auseinandersetzung mit wichtigen zeitgenössischen trinitätstheologischen Entwürfen und deren Beitrag zum trinitarischen Personbegriff sowie deren Beitrag zur Verhältnisbestimmung von Trinität und Geschichte;
- Bewertung von Vermittlungsversuchen der Trinitätstheologie anhand von ausgesuchten Beispielen aus Verkündigung, christlicher Ikonographie und interreligiösem Dialog;
- Christologie im Gesamt der dogmatischen Traktate;
- Christologische Entwürfe in der gegenwärtigen Dogmatik;
- Neue dogmatische Zugänge in der Ausdeutung der Person Jesu;
- "Neuchalkedonismus";
- Aktuelle Fragestellungen zur Gestalt Jesu Christi in Kunst, Musik und Literatur;
- Die Gnadenlehre im Gesamt der dogmatischen Traktate;
- Die Entfaltung der Gnadenlehre in Geschichte und Gegenwart;
- Spezifische Einzelfragen der Gnadenlehre (z.B. Freiheit, Sünde, Gerechtigkeit, Leid, Apokatastasislehre, Stellvertretung, neue Ansätze in der Erlösungslehre und im ökumenischen Gespräch; etc.);
- Theologiegeschichtliche Entwicklung vom exklusiven "Außerhalb der Kirche kein Heil" zum inklusiven "Kirche als universales Heilssakrament";
- Das gemeinsame Priestertum aller Glaubenden und das Priestertum des amtlichen Dienstes;
- Ökumenische Kirchenkunde;
- Die biblischen Grundlagen der Eucharistielehre und die "lex orandi" der frühen Kirche;
- Die sakramentale Idee der Kirchenväter und der Zusammenhang von Eucharistie und Kirche;
- Die Frage nach der Realpräsenz und die Transsubstantiationslehre, neuere systematische Zugänge zum Verständnis der Realpräsenz;
- Die Kritik der Reformation am Opfercharakter der Messe, die Antwort auf Trient, biblisch-systematische Zugänge zum Verständnis der Eucharistie als Opfer und Darbringung und aktuelle ökumenische Fragestellungen.

Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Dogmatik	Schöpfungstheologie II	Specker	V	1	1,5
Dogmatik	Trinitarische Gotteslehre II	Vechtel	V	1	1,5
Dogmatik	Christologie II	Ansorge	V	2	3
Dogmatik	Theologische Anthropologie II	Specker	V	1	1,5
Dogmatik	Ekklesiologie II	Knorn	V	2	3
Dogmatik	Eucharistie	Vechtel	V	1	1,5

Modulabschluss

Teil der Schlussprüfung

Hinweis

Für die Bewertung der Abschlussprüfung über M 18 bis M 20 werden die Noten der einzelnen Prüfungsbestandteile mit den folgenden Faktoren multipliziert:

- Klausur 6,5
- Kommissionsprüfung 19
- Philosophiegeschichte (aus M 19) 3
- Internationale Ethik (aus M 20) 3

Merkblätter zum Modus der Schlussprüfung über M18-M20 und zu den Prüfungsthemen der einzelnen Fächer und Stoffgebiete werden im Studierendensekretariat und über GEORIGUS bereitgestellt.



Stand: 13.07.2021

Modul M19	Vertiefung im Bereich der Fundamentaltheologie und der Philosophie			Modulkoordinator: Wiertz	
4./5. Studienjahr	2 Semester	alle zwei Jahre		10,5 LP	
Teilnahmevoraussetzungen: Module 6, 7, 12 und 14, Latein					
Kompetenzen					
<p>Die Theologie ist im Unterschied zu Offenbarung, Glaube und Verkündigung ein Diskurs zweiter Stufe, d.h. sie bezieht in ihrer Reflexion auf den Glaubensakt und den Glaubensinhalt all das ein, was der Mensch "sonst noch erfährt, fragt oder weiß" (Rahner). Das "profane" Erfahrungs- und Reflexionswissen erreichte die Theologie meist durch den Filter der Philosophie, die ihrerseits mit den Wissenschaften und der Kunst im Dialog stand. Die "großen Entwürfe" der Theologen im 19. und 20. Jahrhundert verdanken sich der kritischen Rezeption zeitgenössischer Philosophie, wie umgekehrt deren Klassiker unverkennbar konfessionelle Wurzeln haben. Auch heute ist die Theologie auf die Diskussion so genannter Grundlagenfragen angewiesen, die ihrer Natur nach philosophisch sind, auch wenn diese Diskussion längst nicht mehr nur in der Philosophie geführt wird.</p> <p>Ziel von Modul 19 ist es, bei den Studierenden das Verständnis für das "Philosophische" der theologischen Theoriebildung zu vertiefen. Die Studierenden sollen ihre argumentative Kompetenz dahingehend erweitern, dass sie (1.) neben Schrift und Tradition explizit philosophische Argumente, die von den Klassikern oder zeitgenössischen Autoren entwickelt wurden, in ihr Repertoire aufnehmen, (2.) die philosophische Herkunft zentraler Kategorien der neueren Theologiegeschichte (z.B. "Subjektivität", "Freiheit", "Person", "Absolutes", "Geschichtlichkeit", "Tod") aufzeigen können, (3.) in den heute kontrovers geführten Diskussionen um die Grundlagen des Menschseins und der Gesellschaft (z.B. Willensfreiheit, Evolution, Personbegriff, Gerechtigkeit, Säkularisierung, Zivilgesellschaft) begründet Stellung beziehen können.</p>					
Inhalte					
<p>1. Vertiefung zentraler Fragestellungen aus der Religionsphilosophie (Religionsbegriffe, Wesen und Funktion von Religionen, Religion als menschlicher Selbstvollzug).</p> <p>2. Philosophiegeschichte (wahlweise Philosophiegeschichte der Neuzeit von Hobbes, Descartes, Pascal, Spinoza, Locke, Hume, Leibniz bis Kant oder Philosophiegeschichte der neueren Zeit und der Gegenwart von Hegel, Feuerbach, Marx, Nietzsche, Kierkegaard, Husserl, Heidegger, Wittgenstein, Quine bis zu den neueren Ansätzen der analytischen und hermeneutischen Philosophie).</p> <p>3. Grundlagenfragen der Philosophie und Theologie (z.B. Naturphilosophie oder Vertiefung in einem anderen systematischen Fach der Philosophie).</p>					
Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Fundamentaltheologie	Offenbarungs- und Religionskritik II	Löffler	V + Koll	2	3
Philosophie	Philosophiegeschichte der Neuzeit oder wahlweise Philosophiegeschichte der neueren Zeit und der Gegenwart	Kühnlein, Wiertz, Disse	V	2	3
Philosophie	Philosophische Grundlagenfragen der Philosophie und Theologie	wechselnd	V + Koll	3	4,5
Modulabschluss					

Voraussetzung:

mündl. Prüfung Philosophiegeschichte - benotet

Abschluss:

Fundamentaltheologie u. Philosophische Grundlagenfragen sind Teil der Schlussprüfung

Hinweis

Für die Bewertung der Abschlussprüfung über M 18 bis M 20 werden die Noten der einzelnen Prüfungsbestandteile mit den folgenden Faktoren multipliziert:

- Klausur 6,5
- Kommissionsprüfung 19
- Philosophiegeschichte (aus M 19) 3
- Internationale Ethik (aus M 20) 3

M20 und zu den Prüfungsthemen der einzelnen Fächer und Stoffgebiete werden im Studierendensekretariat und über GEORIGUS bereitgestellt.



Stand: 19.06.2017

Modul M20	Vertiefung im Bereich der Moraltheologie und Christlichen Gesellschaftsethik			Modulkoordinator: Emunds	
4./5. Studienjahr	1 Semester	alle zwei Jahre		9 LP	
Teilnahmevoraussetzungen: Module 6, 12 und 13, Latein					
Kompetenzen					
<ul style="list-style-type: none"> - Argumentationsfähigkeit in ethisch relevanten gesellschaftlichen und politischen Sachfragen - Urteilsfähigkeit über Möglichkeit und Grenzen kirchenamtlicher Mitwirkung bei Gesetzgebungsverfahren in Fragen des Lebensschutzes (z.b. PID, PND, Einstellung lebenserhaltender Maßnahmen) - Vermittlung grundlegender Positionen Theologischer Ethik in politisch und ethisch umstrittenen Einzelfragen - Fähigkeit, die politische Relevanz verschiedener Formen des Glaubensverständnisses und verschiedener Sozialformen des Christentums zu reflektieren; - Fähigkeit, grenzüberschreitende politische Herausforderungen ethisch zu reflektieren und dabei die Ursachen eines Problems und die Möglichkeiten, zu einer Lösung beizutragen, den verschiedenen Ebenen politischen Handelns (global, großregional, national) zuzuordnen. 					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> - Verhältnis von Moral und Politik - Verhältnis von Moral und Recht (Konkretion: Bioethik und aktive Sterbehilfe, Patientenverfügung u.a.) - Zeitgenössische Gerechtigkeitstheorien (Rawls, Walzer, Egalitarismus) - Problemfelder: Folter, Luftsicherheitsgesetz, peace keeping - Verschiedene Verständnisweisen von "Politik aus dem Glauben" - Politische Theologien - Global Governance - Ethik der Weltwirtschaft (Märkte, Transnationale Unternehmen, Umwelt) - Ethik der Entwicklungszusammenarbeit - Ethik der Migration 					
Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Moraltheologie	Politische Ethik	Koller	V + Koll	3	4,5
Christliche Gesellschaftsethik	Politische Dimension des Glaubens	Emunds	V	1	1,5
Christliche Gesellschaftsethik	Internationale Ethik	Emunds	L	2	3
Modulabschluss					

Voraussetzung:

CGE: Internationale Ethik - Essays benotet

Abschluss:

Politische Ethik und Politische Dimension des Glaubens - Teil der Schlussprüfung

Hinweis

Für die Bewertung der Abschlussprüfung über M 18 bis M 20 werden die Noten der einzelnen Prüfungsbestandteile mit den folgenden Faktoren multipliziert:

- Klausur 6,5
- Kommissionsprüfung 19
- Philosophiegeschichte (aus M 19) 3
- Internationale Ethik (aus M 20) 3

M20 und zu den Prüfungsthemen der einzelnen Fächer und Stoffgebiete werden im Studierendensekretariat und über GEORIGUS bereitgestellt.



Stand: 19.06.2017

Modul M21	Vertiefung im Bereich der Pastoraltheologie und der Religionspädagogik, Homiletik			Modulkoordinator: Kießling
4./5. Studienjahr	1 Semester	jährlich	12 LP	
Teilnahmevoraussetzungen: Module 11 und 13, Latein				
Kompetenzen				
<p>Pastoraltheologie:</p> <ul style="list-style-type: none">- die anthropologischen und theologischen Dimensionen biographischer und kirchlicher Krisenerfahrungen erheben können.- den pastoralen Umgang mit Menschen in und nach Krisenerfahrungen auf der seelsorglichen und sakramentalen Ebene reflektieren. <p>Religionspädagogik, Katechetik und Didaktik:</p> <ul style="list-style-type: none">- theoretische Grundlagen und Modelle der allgemeinen und der religionspädagogischen Didaktik erlernen und einsetzen;- religionspädagogische Praxis in ihrer herausfordernden Komplexität erleben, reflektieren und gestalten;- Zielsetzung und Planung von mystagogischen, diakonischen und interkulturellen Lernprozessen im Kontext Schule kennen und zu religiöser Bildung anstiften lernen;- religionspädagogische Handlungsfähigkeit in eigener Unterrichtspraxis entwickeln;- aktuelle religionspädagogische Methoden und Medien kennen lernen und einüben. <p>Homiletik:</p> <ul style="list-style-type: none">- die verschiedenen Dimensionen von Predigten im kirchlichen Kommunikationsgeschehen verstehen und sie situationsspezifisch einsetzen können;- Predigten dialogisch vorbereiten, durchführen und reflektieren können;- die biblische Traditionen in moderne Lebens- und Sprachwelten übersetzen können;- befähigt sein zu freiem Sprechen mit Konzept und im Kontakt mit den Zuhörenden.				
Inhalte				

Pastoraltheologie

Biographische und kollektive Krisen als grundlegende Daseinsrisiken in pastoraltheologischer Perspektive: Verständnis von Krankheit (auch Sterben) und Schuld (Sünde) im diachronischen Längsschnitt und syn-chronischen Querschnitt; Seelsorge am kranken und sterbenden Menschen sowie Sakrament der Krankensalbung und Sakramentalie der Bestattung; Schuld und Vergebung; Sakrament der Versöhnung; Beichte und andere Bußformen

Religionsdidaktik in Praxis und Theorie:

Die Praxisphasen in den Schulen sind in die Lehrveranstaltung eingebettet, die in jedem Wintersemester stattfindet. Die Seminarleitung stimmt die Praxisphasen mit den Mentorinnen und Mentoren vor Ort ab.

Ausnahmeregelung bei mehr als 12 Studierenden: Aufgrund der dann notwendigen Zahl von Mentorinnen und Mentoren und des hohen Koordinierungsbedarfs mit den Schulen kann es dazu kommen, dass das Seminar in zwei Gruppen geteilt wird und für eine der beiden Gruppen die Unterrichtspraxis und die abschließende Seminarsitzung nicht mehr innerhalb des Lehrveranstaltungszeitraums des WS erfolgen können. Aber auch unter diesen Ausnahmebedingungen endet das Seminar spätestens zu Beginn der Lehrveranstaltungen des nachfolgenden SS. Der Termin der Abschlusssitzung wird dann frühzeitig mit den Studierenden vereinbart.

Homiletik:

- Funktionen, Formen und Ziele von Predigten;
- Strukturmodelle zur Vorbereitung und Durchführung von Homilien und Ansprachen
- Rollen, Sprechakte und Sprachspiele im Predigtprozess
- Sprechausdruck und Predigtwirkung: Analyse von Oberflächen- und Tiefenstruktur

Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Pastoraltheologie	Existenzielle Krisen in pastoraltheologischer Reflexion	W. Beck	V	3	4,5
Religionspädagogik	Religionsdidaktik in Praxis und Theorie	Kießling	Ü	3	4,5
Homiletik	Homiletische Übungen mit Predigten in Gemeindegottesdiensten	W. Beck	Ü	2	3

Modulabschluss

Voraussetzung:

Homiletik: Erarbeitung einer Predigt/Statio (unbenotet)

Abschluss:

Pastoraltheologie - Hausarbeit (benotet)

Religionspädagogik - Präsentation, schriftliche Reflexion (benotet)



Stand: 10.07.2018

Modul M22	Vertiefung im Bereich des Kirchenrechts und der Liturgiewissenschaft		Modulkoordinator: Meckel	
4./5. Studienjahr	1 Semester	jährlich	9 LP	
Teilnahmevoraussetzungen: Module 10 bis 13, Latein				
Kompetenzen				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none">- sind in der Lage, kirchenrechtliche Fälle mit Hilfe der kanonistischen Literatur zu bearbeiten;- kennen die Lehre der katholischen Kirche über die Ehe;- können im Blick auf konkrete Fallgestaltungen die Gültigkeit einer Ehe einschätzen und betroffene Ehepartner rechtlich zuverlässig und pastoral verantwortlich informieren;- kennen zentrale historische, theologische und pastoralliturgische Gesichtspunkte der Feier des Sonntags, der beiden Festkreise des Kirchenjahres (Ostern und Weihnachten) sowie der Heiligen- und Ideenfeste.				
Kirchenmusik / Christliche Kunst (Wahlmöglichkeit)				
<ul style="list-style-type: none">- besitzen Kenntnisse über die Geschichte und Eigenart der verschiedenen Bereiche der Kirchenmusik;- besitzen die notwendige Sensibilität für den Einsatz von Musik und Gesang in der Liturgie;- besitzen eine Offenheit für die verschiedenen Epochen, Stile und Bereiche der christlichen Kunst;- können Kunstwerke aus der Sicht des christlichen Glaubens interpretieren.				
Inhalte				

Kirchenrecht:

- die Lehre der katholischen Kirche über die Ehe
- die rechtliche Zuständigkeit für die Ehe
- das kirchliche Eherecht

Liturgiewissenschaft:

- kulturelle und anthropologische Erkundungen nach Mensch und Zeit
- Entwicklung des Pascha-Mysteriums auf Ebene der Woche (Sonntag als christlicher Ur-Feiertag) und des Jahres, unter Berücksichtigung von historischen, systematischen und pastoralen Fragestellungen
- Festkreise des Herrenjahres (Osterfestkreis, Weihnachtsfestkreis) sowie Heiligenfeste und Ideenfesten

Kirchenmusik / Christliche Kunst:

- Geschichte, Eigenart und Verwendung des Kirchenliedgutes, des Gregorianischen Chorals und anderer Bereiche der Kirchenmusik;
- Bedeutung der Kirchenmusik in der Liturgie und im Leben der Kirche;
- kirchenmusikalische Richtlinien;
- Hauptepochen der Kunst, besonders der christlichen Kunst, einschließlich der Gegenwartskunst;
- christliche Ikonographie (Bild- und Symbolverständnis), kirchliche Architektur und Bilderwelt;
- Bewahrung und Pflege des kirchlichen Kunstgutes.

Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
Kirchenrecht	Das kirchliche Eherecht	Meckel	Ü	2	3
Liturgiewissenschaft	Kirchenjahr	Bieringer	V	2	3
Liturgiewissenschaft	Christliche Kunst oder Kirchenmusik (nach Wahl des Studierenden)	Kunst: N. N. / Musik: Föllner	Ü	2	3

Modulabschluss

Abschluss:

- Kirchenrecht - Hausaufgaben (benotet)
- Liturgiewissenschaft - mündliche Prüfung
- Kirchenmusik / Christliche Kunst - Teilnahmeschein (unbenotet)



Stand: 19.06.2017

Modul M23	Schwerpunktstudium / Berufsorientierung		Modulkoordinator: Meckel
4./5. Studienjahr	2 bis 4 Semester	jährlich	15,5 LP
Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 bis 5, Latein			
Kompetenzen			
<p>Das Modul 23 soll Studierenden die Möglichkeit geben, sich Schwerpunkte innerhalb des Studiums zu setzen. Darin sollen die Studierenden in selbst gewählten Gebieten ihre theologische Urteilsbildung schulen. Bei Veranstaltungen und Praktika sollen die Studierenden ihre erworbenen theologischen Kompetenzen zusätzlich mit kirchlicher und gesellschaftlicher Praxis verbinden können. Dies soll zur Erfahrung und Entfaltung der persönlichen Begabung dem Finden eines begründeten persönlichen theologischen Standpunktes innerhalb der Kirche beitragen.</p> <p>Die Hauptseminare bieten die Chance,</p> <ul style="list-style-type: none">- ausgewählte Themen in der Seminargruppe gemeinsam zu erarbeiten,- zentrale Fragen zu reflektieren und- die wissenschaftliche Auseinandersetzung im Rahmen einer eigenständig zu erstellenden schriftlichen Arbeit exemplarisch zu führen und zu dokumentieren <p>Rhetorik (als ein Beispiel für Veranstaltungen aus dem Wahlpflichtbereich)</p> <ul style="list-style-type: none">- Frei sprechen - überzeugend präsentieren in Referat, Vortrag und Unterricht- Dialogkompetenzen; Argumentieren, Diskutieren und Debattieren; Moderation von Gesprächsprozessen- Lebendiger Sprechausdruck in Rezitation und Erzählkunst; Geschichten frei (nach)erzählen für Katechese und Unterricht			
Inhalte			
<p>Hauptseminare: Die Magisterprüfungsordnung sieht in § 27 sechs Hauptseminare vor, jeweils eines aus den Fächergruppen Philosophie, Exegese, Kirchengeschichte und Praktische Theologie sowie zwei aus der Fächergruppe Systematische Theologie, davon mindestens eines im Fach Dogmatik. Das Hauptseminar in Exegese ist Bestandteil von Modul 16. Drei weitere Hauptseminare sind Bestandteil von Modul 15, die beiden übrigen von Modul 23.</p> <p>Rhetorik (als ein Beispiel für Veranstaltungen aus dem Wahlpflichtbereich)</p> <ul style="list-style-type: none">- Rhetorik der Rede (Redeformen, -ziele, Strukturmodelle und Konzepte)- Rhetorik des Gesprächs (Gesprächsformen: Dialog, Diskussion, Debatte)- Narrative Rhetorik / Ästhetische Kommunikation <p>Weitere Veranstaltungen aus dem Bereich "Schwerpunktstudium / Berufsorientierung" (Wahlpflichtbereich)</p>			

Fach	Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP
	Hauptseminar 4		HS	2	4
	Hauptseminar 5		HS	2	4
Wahlpflichtbereich	Narrative Rhetorik / Ästhetische Kommunikation	Haag	Ü	1	1,5
Wahlpflichtbereich	Praktikum				
Wahlpflichtbereich	Stimmbildung und Sprecherziehung	Föllner	Ü	1	1
Wahlpflichtbereich	Kantoren-Kurs	Föllner	Ü	1	1

Modulabschluss

Wahlpflichtbereich = unbenotet
2 der 6 zu erbringenden Hauptseminare

Hinweis

Das Modul besteht einerseits aus Pflichtbestandteilen, andererseits aus einem Wahlpflichtbereich.

Zu den Pflichtbestandteilen gehören zwei Hauptseminare

1) Hauptseminare (8 LP)

Die Magisterprüfungsordnung sieht in § 27 sechs Hauptseminare vor, jeweils eines aus den Fächergruppen Philosophie, Exegese, Kirchengeschichte und Praktische Theologie sowie zwei aus der Fächergruppe Systematische Theologie, davon mindestens eines im Fach Dogmatik. Das Hauptseminar in Exegese ist Bestandteil von Modul 16. Drei weitere Hauptseminare sind Bestandteil von Modul 15, die beiden übrigen von Modul 23.

2) Wahlpflichtbereich (7,5 LP)

Die Entscheidung darüber, welche Leistungen in den Wahlpflichtbereich eingebracht werden können, trifft der Überwachungsausschuss. Die folgenden Möglichkeiten hat der Überwachungsausschuss bereits generell zugelassen:

a) ein oder mehrere Praktika, entsprechend den "Richtlinien über die Anerkennung von Praktika für Modul 23 MPO"

b) Die Lehrveranstaltungen der in Sankt Georgen angebotenen Ergänzenden Studienprogramme (Evangelisierende Seelsorge, Islam und christlich-muslimische Begegnung, Medien und öffentliche Kommunikation)

c) die im Vorlesungsverzeichnis genannten Lehrveranstaltungen im Bereich Rhetorik

d) die Lehrveranstaltungen "Stimmbildung und Sprecherziehung" und "Kantoren-Kurs"



Stand: 10.07.2009

Modul M24		Magisterarbeit		Modulkoordinator: N. N.	
4. oder 5. Studienjahr		1 Semester		24 LP	
Teilnahmevoraussetzungen: Modul 0 bis 15					
Kompetenzen					
(siehe Magisterprüfungsordnung, § 28)					
Inhalte					
(siehe Magisterprüfungsordnung, § 28)					
Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	SWS	LP	
Magisterarbeit				24	
Modulabschluss					
Magisterarbeit					

